

# Laibacher Zeitung



**Abonnementpreise:** Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 28 K., halbjährig 14 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Einzelheftungsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 20 h., größere der Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. Dezember d. J. den Senatspräsidenten des Verwaltungsgerichtshofes, Minister a. D. Guido Freiherrn von Haerdtl zum Zweiten Präsidenten dieses Gerichtshofes allergnädigst zu ernennen geruht.

Koerber m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. Dezember d. J. den Räten des Verwaltungsgerichtshofes Dr. Karl Schwarz, Oskavian Freiherrn Weber von Ebenhof und Dr. Wilhelm Binder das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. Dezember d. J. den Rat des Verwaltungsgerichtshofes Wilhelm Janny zum Senatspräsidenten und den bei der Generalprokuratur in Verwendung stehenden Ersten Staatsanwalt Dr. Karl Wilhelm, den Oberfinanzrat der Finanzdirektion in Triest Dr. Gustav Lippert, den Sektionsrat im Ackerbauministerium Dr. Georg Binder sowie den böhmischen Landesauschussrat Dr. Emil Hacha in Prag zu Räten des Verwaltungsgerichtshofes allergnädigst zu ernennen geruht.

Koerber m. p.

## Nichtamtlicher Teil.

### Unsere Heerführer über die fünfte Kriegsanleihe.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Zur Zeichnung der fünften Kriegsanleihe fordern österreichisch-ungarische Heerführer mit folgenden Worten auf:

Seine k. u. k. Hoheit Generaloberst Erzherzog Josef: „Das Beltrügen hat wohl den Höhepunkt erreicht! Wir stehen unerschüttert und siegreich da; der mächtigen Feinde Anstürme brechen alle nieder und unsere Kraft ist ungeschwächt; unsere Zusage ist nur noch fester geworden.“

### Treibende Kräfte.

Roman von E. Grabowski.

(30. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der Bauer warf einen Blick in das ernste, stille Gesicht des jungen Mannes. „Es mir leid um dich,“ sagte er mit einem Anfluge wirklichen Bedauerns. „So schnell ist das Sterben gekommen! Das hab' mir nicht denkt, wie er so lustig bei mir g'weist ist.“

Anton sagte nichts dazu. Er führte den Gast in das Wohnzimmer. Auf das schwarze Ledersofa nötigte er ihn, auf dem vor wenigen Wochen sein Vater die letzten Stunden verlebte. Breit und behäbig setzte sich der Bauer zurecht. Seine wichtige Person füllte eine große Ecke. Er sprach von dem und dem, der Ernte und den Kornpreisen und von den kommenden Wahlen.

Anton war sehr einfühlend. Begreiflicherweise drehte sich all sein Denken nur um einen Punkt: Wie wird das enden heute, muß ich wirklich als ein Bettler die Heimat lassen, oder findet sich doch ein Mittel, den Hof zu halten ohne die lästige Bedingung des Ehezwanges?

Vielleicht, wenn er als Verwalter hier weiter wirtschaftete — oder wenn ihm doch sein Recht blieb, daß er als Pächter auftreten könnte.

Martha kam und fragte, ob der Bauer etwas zu essen wünschte, sie seien schon nach Tisch.

Er bestellte nur Kaffee. Als Martha gegangen war, trat eine Stille im Zimmer ein. Nichts regte sich als die alte Uhr mit ihrem einförmigen Ticken.

Wir werden siegen, weil wir siegen müssen. Dazu gehört aber auch, daß nicht nur wir Soldaten, unsere Pflicht treu erfüllend, bis zum äußersten alles hergeben, was wir an Kraft, Willen, Wissen und Können besitzen, sondern daß alle Angehörigen und alle Klassen des Staates, vom Kleinsten bis zum Höchsten, auch das ihrige beifügen, damit wir das von uns Geforderte auch leisten können. Die den Daseinstampf führende Monarchie, auf den Patriotismus eines jeden seiner Angehörigen bauend, wendet sich an sie mit einer neuen Kriegsanleihe, an welcher sich zu beteiligen eines jeden heiligste Pflicht ist. Wir müssen nicht nur mit den Waffen siegen, sondern auch moralisch, wir müssen dem Feinde beweisen, daß er uns niemals erschöpfen, daß er uns niemals auf die Knie werfen kann. Je kräftiger wir alle zusammenhalten und jeder auf seine Art und nach Fähigkeit sein Bestes für unsere heilige Sache hergibt, desto näher ist dann das siegreiche Ende des grausamen Krieges und ist dann unsere teure Heimat eines glänzenden Friedens sicher. Jeder möge ein solcher Held sein wie unsere Soldaten, die nicht nur ihr Leben täglich hundertmal aufs Spiel setzen, sondern dabei das Dasein ihrer geliebten Angehörigen bereit sind zu opfern für die Sicherheit des Vaterlandes! Möge ein jeder auch so sein! Dann ist alles gewonnen und Gott wird auch weiterhin mit uns sein!“

Generaloberst von Böhm-Ermolli: „Unaufhaltsam schreiten die tapferen verbündeten Truppen auf dem Siegeszug in Rumänien vor. Der endgültige Sieg und damit ein glänzender Friede sind uns gewiß, wenn die opferwillige Bevölkerung der Monarchie der gesamten Wehrmacht die Mittel zum Kampfe wie bisher gewährt. Jede Krone, die für die Kriegsanleihe gezeichnet wird, gibt dem Willen zum Siege sichtbar Ausdruck und bringt uns dem ehrenvollen Frieden näher. Wer wünscht nicht, dieses hehre Ziel bald zu erreichen?“

Generaloberst von Böhme-Ermolli: „Der Aufbruch zur Zeichnung der fünften Kriegsanleihe fällt in die Zeit der neuen, bedeutsamen Erfolge der verbündeten Armeen. Möge die neugestärkte unerschütterliche Zuversicht der Völker der Monarchie auf ein siegreiches Ende auch im Ergebnisse dieser Kriegsanleihe bereiten Ausdruck finden.“

Generaloberst von Boroewic: „Den Krieg können wir nur verlieren, wenn uns das Geld ausgeht. Gezeichnete Millionen sind gewonnene Schlachten, die zum Frieden führen. Wir in der Front zeichnen den

Der Bauer lachte fein und listig, als er endlich doch zu reden anfang:

„Du weißt doch, was mich heute zu dir geführt?“

„Ja,“ gab Anton kurz und lauch zur Antwort.

„Nun und —?“ Mit zwingender Frage richtete der Bauer seine Augen auf Anton. Dabei wuchs er förmlich in die Höhe. So selbstbewußt, so fordernd sah er da, als sei er schon heute gefühllos der Herr hier in der Mühle.

Da überkam Anton urplötzlich eine große Ruhe. Der Kontrast, den der Vater für ihn geschlossen, hatte ohne seinen Willen keine Gültigkeit.

Vorsichtig, jedes Wort erwägend, nahm er die Aussprache mit dem Bauern an — immer zurückschauend in seinem Innern wie sein Jagdhund auf der Hühnerspur.

Fabian gefiel seine Art — nötigte ihm Achtung ab. „Ich mein, die Sefla kommt in gute Hände,“ dachte er heiter.

Martha brachte den Kaffee, und dann gingen die beiden Männer die hinterlassenen Papiere des Müllers durch. Eine ermüdende Arbeit, die fast den ganzen Nachmittag in Anspruch nahm.

Antons Mut schrumpfte immer mehr zusammen — seine Zunge wurde trocken, die Stimme heiser.

„Nun —?“ fragte der nach einer flüchtigen Pause. Wie es Anton durch und durch ging, dies harte, selbstbewußte „Nun?“

Er sprang auf und ging mit kurzen Schritten durch das Zimmer.

letzten entbehrlichen Heller, wer im Hinterlande wird uns nachstehen wollen!“

Generaloberst Freiherr von Kirchbach: „Die hohe Widerstands- und Schlagkraft der österreichisch-ungarischen Monarchie ist eine der bittersten Enttäuschungen für unsere Gegner. Bürger und Soldat wetteiferten in Opferwilligkeit in diesem Kampf um unsere Existenz. Die fünfte Kriegsanleihe soll und wird erneuert beweisen, daß die Lebenskraft der Monarchie ungeschwächt ist. Gut und Blut für Kaiser und König, Gut und Blut fürs Vaterland!“

General der Infanterie von Arz: „Die gegenwärtige militärische Lage berechtigt zu den besten Hoffnungen für die Zukunft. Unser südöstlicher Nachbar, der sich unter Vorpiegelung idealistischer Gefühle durch zwei Jahre mit der Idee trug, im günstig erscheinenden Momente sich ohne besondere Opfer an Blut und Geld reiche Beute zu holen, erlitt wichtige Schläge, von denen er sich kaum mehr aufraffen kann. Ein großer Teil der reichen Walachei mit großen Getreidemengen und ergiebigen Petroleumfeldern ist in unserer Hand. Meine braven Truppen, die seit Beginn des Krieges mit Rumänien den Stoß eines zahlenmäßig weit überlegenen Gegners heldenmütig parierten, um alsdann im Siegeslauf von der Maros bis in die moldauischen Berge zu eilen, haben in todesmutigem Ringen die russischen Massen, die mit aller Wucht zur Entlastung des zusammenbrechenden Rumänien vorwärts stürmen, aufgefangen. Ihr Heldennut gibt die Gewähr, daß auch in Zukunft Siebenbürgen von der russischen Invasion verschont bleiben wird. Ich bin überzeugt, daß das Vertrauen zu unseren kampferprobten Truppen, die Dankbarkeit des Vaterlandes und der unerschütterliche Glaube an den endgültigen Sieg, den uns niemand mehr entreißen kann, sich, wie früher auch bei Zeichnung der fünften Kriegsanleihe in glänzender Weise manifestieren wird.“

## Auf die Kriegsanleihe zu zeichnen, ist Pflicht jedes Österreicher!

Fabian sah ihn mit listigem Lächeln an — ruhig abwartend wie die Katze, die die Maus noch einmal aus den Krallen läßt, sicher, sie im nächsten Augenblick zu vernichten.

Einen Augenblick blieb Anton am Fenster stehen und schaute in die Weite, schaute das Bild, das er sein Leben lang geschaut, die üppigen Felder, die glitzernden Wasserläufe, die Linien der Berge weit hinten im düstigen Horizont! Das alles sollte er lassen? Vielleicht bald schon in irgend einer dumpfen Konterstube von der geliebten Heimat träumen...

Dem Fabian dauerte die Überlegung doch zu lange. Daß der „verarmte Bauer“ noch „Sperrenzchen“ machen könnte, war ihm nicht einen Augenblick in den Sinn gekommen.

Seine Stirn begann sich zu krausen; er zog seine Uhr.

Das brachte Anton zur Besinnung. Er war sehr bleich, als er wieder an den Schreibtisch trat. Stockend sagte er, auf die Schuldscheine weisend: „Ich hab' von dem allen nichts gewußt, so lange der Vater gelebt.“

„Ah!“ Der Bauer war doch überrascht. Er begriff die ungeheure Enttäuschung Antons, seine Ratlosigkeit.

„Ja — es kommt oft anders im Leben, als man denkt,“ meinte er nicht ohne Mitleid. „Ich hab' auch nicht g'wußt, wie die Karte geht, wie ich meine erste Frau g'freit hab'. Hab' immer meint, es sei schwer Geld in der Mühle.“

(Fortsetzung folgt.)

## Politische Uebersicht.

Laibach, 10. Dezember.

Einer Pariser Meldung des „Corriere della Sera“ zufolge rechnet man in französischen Militärkreisen bereits damit, daß das rumänische Heer die Fühlung mit dem Feinde bald abbrechen und auf der Buzen-Linie nur zeitweilig Widerstand entgegensetzen, um den Rückzug bis zur Sereth-Linie fortzusetzen. Allerdings erscheine selbst die Sereth-Linie nur stark, um eine Invasion vom Norden her einzudämmen, da alle ihre festgesetzten Stellungen nordwärts gerichtet sind. Sollten sich die Feinde dieser Stellungen bemächtigen können, so würde es den Rumänen äußerst schwer fallen, sie wieder hinauszudrängen. Am wichtigsten aber erscheine vorläufig, daß das rumänische Heer sich rette und den Anschluß an die russischen Massen gewinne. — Der Fall von Bukarest machte in Christiania den größten Eindruck. „Tiedensbegen“ schreibt: Der Fall von Bukarest stelle alle Meldungen über militärische Ereignisse in den Schatten, und sagt, daß auch die britische Ministerkrise mit den für die Entente niedererschlagenden Geschehnissen in Rumänien nicht rein zufällig zusammenfällt, denn in erster Linie sei Rumänien als Opfer der Schwierigkeit gefallen, die immer der Kriegführung jeder vielköpfigen Koalition anhafte. „Morgenbladet“ schreibt: Was Rumänien verloren, werde es kaum je wieder herstellen können, während das, was die Mittelmächte schon rein materiell errungen haben, unschätzbar sei. Selbst wenn es den Rumänen gelingen sollte, den Rest des vaterländischen Bodens und damit ihre nationale Existenz zu retten, hätten sie doch sicher für immer die Möglichkeit verloren, ihre nationalen Ziele auf Kosten Österreich-Ungarns zu erreichen. — Der militärische Mitarbeiter des „Amsterdamer Tijd“ schreibt: Es braucht wohl nicht erst gesagt zu werden, daß der Fall von Bukarest für die Zentralmächte ein glänzender Erfolg ist, für die Entente aber ein großer Zusammenbruch. Wiederum ist ein Verbündeter der Entente untergegangen, weil er von seinen Mitkämpfern nicht genügend unterstützt wurde. — Alle türkischen Blätter feiern in begeisterten Artikeln die Einnahme von Bukarest und die Niederwerfung Rumäniens. Gleichzeitig besprechen die Blätter die Erklärungen Trepows, denen die Siege in Rumänien ein grausames Dementi bereiten.

Das Wolff-Bureau meldet: Wie wir hören, hat der Präsident des Reichstages die Mitglieder zu einer Sitzung für Dienstag den 12. d. M., nachmittags 1 Uhr, einberufen. Es wird angenommen, daß der Reichskanzler in dieser Sitzung über die neue militärische Lage in Rumänien Mitteilung machen werde.

Das Wolff-Bureau meldet: In der Nacht vom 9. zum 10. Dezember unternahmen unsere flandrischen Seestreitkräfte einen Vorstoß an die Hoofden, hielten den holländischen Dampfer „Caledonia“ und den brasilianischen Dampfer „Real Parada“, beide mit Bannware nach England unterwegs, an und brachte sie in den Hafen ein.

Am 4. Dezember versuchte im Mittelmeer der englische Personendampfer „Caledonia“ (9223 Tonnen) eines der deutschen U-Boote zu rammen, ohne daß er von diesem angegriffen worden war. Kurz bevor das U-Boot von dem Rammschlag getroffen wurde, gelang es ihm, ein Torpedo abzuschießen, der den Dampfer traf und zum Sinken brachte. Das U-Boot wurde nur leicht beschädigt. Zwei als Fahrgäste auf dem Dampfer befindliche englische Offiziere, Generalmajor Ravenscha, abgelöster Kommandeur der 27. Division der englischen Salonich-Armee, und Generalstabshauptmann Bickermann wurden ebenso wie der Kapitän des Dampfers James Blaidi von dem U-Boot gefangen genommen.

In den letzten Tagen wurden folgende Schiffe versenkt: der norwegische Dampfer „Meteor“, der Dampfer „Kindjam“, der dänische Dampfer „Halsdan“, der dänische Schoner „Marie“, der dänische Dreimastschoner „Christian“, die dänische Bark „Robert“ und der spanische Dampfer „Gerana“.

In der Erklärung, die Asquith in der Versammlung der liberalen Partei abgab, sagte er, er habe wohl die Stelle des Premierministers, nicht aber die Leitung der Partei niedergelegt. Es sei eine sorgfältig organisierte Verschwörung angesetzt worden, die hauptsächlich gegen ihn selbst und gegen Lord Grey gerichtet gewesen sei. Daran hätte aber weder Lloyd George noch ein anderes Mitglied der Regierung teilgenommen. Die Angriffe seien mit der angeblichen Schlappheit und Energielosigkeit der Regierung begründet worden. Er sei sich nicht bewußt, daß irgend eine Ursache zu solchen Klagen bestehe. Die Erfahrung habe aber gelehrt, daß das Kabinett kräftiger würde auftreten können, wenn die Zahl seiner Mitglieder eingeschränkt würde. Er habe den Vorschlag, einen Sitz im Kabinett anzunehmen, abgelehnt, weil er gefühlt habe, daß er es dadurch nur schwächen würde. Asquith wies dann die Beschuldigung zurück, daß er trachten würde, seine Kollegen davon abzuhalten, in die neue Regierung einzutreten und sagte, diese Beschuldigung sei ein Zeichen dafür, wie tief der öffentliche Anstand gesunken sei. Er halte es aber für die

Pflicht aller, keine Gegenbeschuldigungen zu äußern und glaube, daß alle Beteiligten aus sehr ernstlichen Gründen so gehandelt hätten, wie sie handelten. Asquith schloß: Ich werde tun, was ich kann, die Aufgabe, die in den Händen des neuen Kabinetts liegt, zu erleichtern.

Das Reuter-Bureau meldet aus Athen unter dem 7. d. M.: Die Lage ist äußerst ernst. Die effektive Blockade beginnt morgen früh um 8 Uhr. Die russischen Untertanen sind heute an Bord eines Dampfers gegangen. Die diplomatischen Verhandlungen dauern fort. Heute hat die Regierung dem Ententebotschafter mitgeteilt, daß die militärische Bewegung, derentwegen sie gestern Schritte unternommen habe, nicht beendet sei. Die Bevölkerung der Stadt fürchtet eine Beschießung. Es herrscht große Besorgnis. Viele Leute flüchten nach sicheren Orten. Ferner meldet das Reuter-Bureau aus Athen unter dem 8. d.: Die anwesenden Italiener haben sich eingeschifft. Im übrigen ist die Lage unverändert. Die Zeitungen „Emvros“ und die anderen Blätter derselben Richtung sind optimistisch, obwohl Optimismus ungerechtfertigt ist.

## Total- und Provinzial-Nachrichten.

### Das Christkind für unsere Krieger im Felde.

(Schluß.)

Freilich ist nicht jedes der von unserer Schuljugend zustande gebrachten Pakete derart reichlich begabt, wie im vorstehenden geschildert wurde. Im Hunderterlei der Spenden liegen viele aus bescheidenste ausgestattete Bündelchen, deren schlichte Hülle einen recht mageren Inhalt verrät: Ein Stofflappen mit einigen aufgenähten Knöpfen, bestückt mit einigen Nadeln, ist im Verein mit einem Bleistift und einigen Feldpostkarten alles, was opferwillige Mittellosgkeit aufzubringen vermochte.

Da es nicht angeht, daß das Christkind die Bescherung der Frontmänner in gar so kraß differierendem Ausmaße vornähme und der eine aufs reichste begabt, der andere hingegen recht stiefmütterlich bedacht würde, hat sich über Bemühen der Gemahlin des Herrn Landespräsidenten, Frau Maria Gräfin Attems, ein Ausschuß gebildet, der die Mittel zu beschaffen hat, deren die von Herrn Landesregierungsrat Baron Schönbberger verwaltete Naturalspendensammelstelle des Kriegsfürsorgeamtes bedarf, um den vielfachen Bescherungswünschen der drei zu beteiligenden krainischen Regimenter in Anerkennung ihrer über alles Lob erhabenen Haltung bestmöglich zu entsprechen. Diesem Ausschuß gehören an: als Protektorin und Leiterin Frau Maria Gräfin Attems; als militärische Berater die Herren Ergänzungsbereichskommandant Oberst Kneifel, Landsturmergänzungsbereichskommandant Oberleutnant Jegliß und Landsturmbezirkskommandant Major Napoleon; als Vertreter der obersten Schulbehörde des Landes Herr Hofrat Ritter von Kaltenegger; als Vorstand des Kriegsfürsorgeamtes Herr Landesregierungsrat Baron Schönbberger; als Vertreterinnen der aus Damen der Gesellschaft gebildeten Arbeitsausschüsse die Gemahlin des Herrn Landeshauptmannes, Frau Susterzi; die Gemahlin des Herrn Landesgerichtspräsidenten, Frau Eisner; und die Gemahlin des Herrn Bürgermeisters, Frau Dr. Tavčar; als mit der Beschaffung der für die Bescherung auszuwählenden Gegenstände betraute Mitglieder die Herren Großkaufmann Hans Krisper und kais. Rat Mathian. Dieses Komitee beschloß, die diesjährige Bescherung in der Weise durchzuführen, daß für jeden einzelnen Regimentsangehörigen ein besonderer Papiersack ausgefolgt werden wird, der neben den Bescherungspaketen der Schuljugend eine Reihe von Zutaten birgt, die das hiesige Kriegsfürsorgeamt dank der, wie sich die Frau Protektorin unserem Mitarbeiter gegenüber äußerte, enormen, ja beispiellosen Gefebfreudigkeit der Bevölkerung sowie dank der Mithrigkeit der Damen und der Herren des Komitees, beizuschließen in der Lage ist. Es erhält jeder Beteiligte ein oder mehrere Pakete Schülerpenden und als Zutat des Kriegsfürsorgeamtes eine gefüllte Zigarettendose oder eine Tabakpfeife samt Rauchtabak, ein farbiges Taschentuch, eine Kerze und ein Schächtelchen Bonbons. Für je 20 Mann liegt der Sendung eine slovenische Pratlka oder ein deutsches Kalenderchen bei. In Willfahr schon oft vorgebrachter Wünsche erhält jede Kompanie eine Ziehharmonika und jeder Zug eine große Mundharmonika; weiters bekommt jede Kompanie ein Rasierzeug samt seiner Rasierseife sowie zwei Haarschneidemaschinen besichert.

Für die Herren Offiziere liegen besondere Täschchen aus Samt oder farbigem Stoff bereit, deren Abteile in der Art eines Accessoires neben dem Nähzeug allerlei kleine Toilette- und Erfrischungsartikel und einige Magazine Zigarettchen enthalten. Die Täschchen wurden eigens von Schülerinnen angefertigt. Es hatte nämlich der Landesschulrat für Krain die Schulen, an denen Unterricht in weiblichen Handarbeiten erteilt wird oder wo

das Zustandekommen ähnlicher Arbeiten sonst möglich ist, zu deren Anfertigung herangezogen. Und da wurden der Täschchen so viele gemacht, daß auch Unteroffiziere damit beteiligt werden können.

Die Mittel zur Weihnachtsbescherung, die wenigstens die hauptsächlichsten Wünsche derer befriedigen soll, die den Christabend nicht vor Krippe und Lichterbaum, sondern vor Drahtverbau und Feuerstuhl begeben werden, werden durch Entgegennahme von Spenden gesichert. Wie sympathisch die diesjährige Bescherungsaktion allseits aufgenommen wurde, läßt sich am besten an der Tatsache erweisen, daß auf den bloßen Aufruf in den Tagesblätter hin unter der Marke „Dritte Weihnachten im Felde“ beim Landespräsidium zum Teil recht namhafte Beträge in solcher Anzahl einliefen, daß schon bald nach der Bekanntgabe des Bescherungsplanes ein beträchtlicher Teil des mit rund 35.000 K berechneten Gesamterfordernisses gedeckt war und daß für den nämlichen Zweck in der Erwägung, daß wir unseren Helden im Felde niemals zur Gänze abstattbaren Dank schulden, allenthalben bereitwillig gespendet wird.

— (Hochamt.) Vorgestern vormittags um 10 Uhr zelebrierte der hochwürdigste Herr Fürstbischof Dr. Jegliß aus Anlaß der Thronbesteigung Seiner k. und k. Apostolischen Majestät des Kaisers Karl in der hiesigen Domkirche ein feierliches Hochamt mit Te Deum, an welchem sich Herr Landespräsident Graf Attems mit der Staatsbeamtenschaft, Herr Stationskommandant Oberst von Kleinschrodt mit dem Offizierskorps, Herr Landeshauptmann Dr. Susterzi mit den Herren Landesauschussbeisitzern Mons. Dr. Lampe, Doktor Triller und Dr. Pegan sowie mit Landesbeamten, Herr Bürgermeister Dr. Tavčar mit Gemeinderäten und Magistratsbeamten, Herr General von Sternberger und Herr General i. R. von Riedel, die Herren Kämmerer Feldmarschalleutnant Philipp Freiherr von Rechbach, Friedrich Freiherr von Rechbach und Otto Freiherr von Apfaltrern, Vertreter der Notariatskammer und der Advokatenkammer, der Handels- und Gewerbekammer, Vertreter zahlreicher anderer Korporationen und Vereine sowie in großer Menge Andächtige aus allen Kreisen der Bevölkerung beieiligten.

— (Die Trauervorschriften für das Militär.) Bis Samstag den 16. d. M. wird das dienstliche und außerdienstliche Spiel der Militärkapellen unterbleiben, jedoch ist das Spielen der Volkshymne und das Schlagen und Blasen des Spieles bei der Ehrenbezeugung gestattet. Der Besuch von Theatern und Belustigungsorten durch Offiziere und Militärbeamte (Gleichgestellte) ist bis zu diesem Tage verboten. Mit Sonntag den 17. d. M. werden wieder die normalen Verhältnisse eintreten.

— (Die fünfte Kriegsanleihe.) Fürst Karl Auerperg hat auf die fünfte Kriegsanleihe 424.000 K, auf alle Kriegsanleihen zusammen 1.100.000 K gezeichnet.

— (Die fünfte Kriegsanleihe.) Bei der Laibacher Kreditbank haben u. a. auf die fünfte Kriegsanleihe gezeichnet: die Granilnica in Posojilnica in St. Barthelma 44.700 K; die Mestna hranilnica in Idria 35.000 K; Herr Johann Bonas Sohn in Laibach 10.000 K; Frau Fini Pollak in Neumarkt 10.000 K; Herr Franz Zagar in Maribor 10.000 K; Herr Josef Globoknik in Eisnern 8000 K; Herr Franz Dolenc in Mitla 6000 K; Herr Josef Virant in Großlajsch 5000 K; Frau Mathilde Mahzigh in Neumarkt 5000 K; Herr Ladislav Bedanta, Oberdirektor der Laibacher Kreditbank, 4300 K; Herr Alois Poljanec, k. k. Major in Laibach, 3000 K; Herr Anton Globoknik in Eisnern 4000 K; Herr Ludwig Kneifel, k. k. Oberst in Laibach, 2500 K; Herr Franz Terzel in Bevk bei Oberlaibach 2000 K; Frau Maria Malavasic in Oberlaibach 2000 K; Herr Johann Vangerc in Selo bei Belbes 2000 K; Herr Kaspar Mohorčič in Laibach 1850 K; Frau Maria Perko in Bevk bei Oberlaibach 1500 K; Herr Martin Zajc in Groß-Mačna 1000 K; Herr Josef Dobida, k. k. Hofrat in Laibach, 1000 K; Herr Franz Zajc in Groß-Mačna 1000 K; Herr Vinzenz Jan jun in Görz bei Belbes 1000 K; Herr Raimund Perussek, k. k. Professor i. R. in Wien, 1000 K; Mons. Johann Globoknik, k. und k. Feldsuperior in Laibach, 1000 K; Herr Franz Peterle in Kermel 600 K; die Zadruha krojačev in Laibach 500 K; Herr Dr. Bartholomäus Demšar in Laibach 500 K; der akademisch-technische Verein „Triglav“ in Graz 100 K. — Bis einschließlich 7. d. M. wurde bei der Laibacher Kreditbank als offizieller Zeichenstempel von 105 Parteien 6.125.900 K fünfte Kriegsanleihe gezeichnet. Wir erlauben uns, die P. T. Subskribenten neuerdings aufmerksam zu machen, daß der Subskriptionstermin mit 16. Dezember l. J. abläuft. Die notwendigen Drucksorten stehen bei den Kassen der Laibacher Kreditbank jedermann zur Verfügung.

— (Kriegsauszeichnung.) Leutnant Viktor Cretnik vom 4. Festungsartillerieregiment, ein gebürtiger Laibacher, wurde durch Verleihung des Signum laudis ausgezeichnet.

— (Beschlagnahme der kupfernen Badoesen.) Eine Verordnung des Landesverteidigungsministeriums verfügt die Inanspruchnahme und Ablieferung der Kupferzylinder der Badoesen („Blasen“) für Kohlen- oder Holzfeuerung für Kriegszwecke. Die Besitzer oder Verwahrer solcher Ofen, einschließlich der Erzeuger und Händler, haben zu einem von der Gemeinde zu bestimmenden Termin, längstens bis 15. Jänner, hierüber Anzeige zu erstatten. Diese Anzeige muß auch die rechtsverbindliche Erklärung des Besitzers enthalten, ob er selbst für einen allfälligen Ersatz sorgt oder um die Beistellung des Ersatzes (Zylinder aus verzinktem Eisenblech) ansucht. Die Badoesenbesitzer, die nicht um Beistellung des Ersatzes angesucht haben, haben die Kupferzylinder bis 25. Februar 1917 an die Metallzentrale A.-G. in Wien freihändig zu veräußern oder an die k. k. Übernahme-Kommission für Metalle und Legierungen (Graz, Prag, Salzburg, Wien-Nordwestbahnhof) abzugeben. Für den Fall der Ablieferung an die Übernahme-Kommission wird die Vergütung mit 5 K für das Kilogramm reinen Kupfergewichtes festgesetzt. Außerdem werden dem Einsender von der Militärverwaltung die Transportkosten ersetzt. Die Besitzer von Badoesen, die die Kupferzylinder an die Metallzentrale A.-G. verkaufen, haben der Zentral-Requisitionskommission hievon ebenfalls Mitteilung zu machen. Wenn der Badoesenbesitzer um die Beistellung des Ersatzes angesucht hat, wird gegen Wegfall der Vergütung für diesen Ersatz vorgeföhrt. Zur Überwachung der Einhaltung dieser Verordnung bestimmt das Handelsministerium die Gewerbeinspektoren oder andere geeignete Organe. Zu diesem Zwecke können Lagerräume und andere Anlagen amtlich besichtigt und Geschäftsbücher eingesehen werden.

— (Einstellung des Verkaufes von Tabakfabrikaten in den Gast- und Kaffeehäusern.) In letzter Zeit haben sich die Beschwerden darüber, daß in den Gaststätten der Gast- und Kaffeehäuser an die Gäste Tabakmaterial in einem größeren Umfang, dabei aber zu erheblich höheren Preisen zur Abgabe gelangt als in den öffentlichen Trafiken, außerordentlich vermehrt. Das Finanzministerium hat sich daher veranlaßt gesehen, den Verkauf von Tabakfabrikaten in den Gast- und Kaffeehäusern, die nicht mit einer öffentlichen Trafiklizenz betraut sind, bis auf weiteres vollständig zu sperren. Eine Zuwiderhandlung gegen dieses Verbot würde die Bestrafung nach dem Gefälligkeitsgesetz zur Folge haben.

— (Fortsetzung der Kartoffelabgabe für den sechsten Bezirk.) Morgen erfolgt die weitere Kartoffelabgabe aus dem Mühleisensch Magazin an der Wiener Straße 36 für die restlichen Nummern des sechsten Bezirkes. An die Reihe kommen von 8 bis 9 Uhr vormittags die Nummern 721 bis 880, von 9 bis 10 Uhr vormittags die Nummern 881 bis 1040, von 10 bis 11 Uhr vormittags die Nummern 1041 bis 1200, von 2 bis 3 Uhr nachmittags die Nummern 1201 bis 1280 und von 3 bis 4 Uhr die Nummern 1281 bis 1360. Es wird nochmals betont, daß morgen die Kartoffelabgabe ausschließlich für Parteien aus dem sechsten Bezirke erfolgt.

— (Achtung beim Ankauf von Speck.) Die Bevölkerung wird abermals darauf aufmerksam gemacht, daß der Maximalpreis für Speck mit 9,28 K nur für den Rücken speck gemeint, bezw. bemessen ist, während der Maximalpreis für den sonstigen nicht zugerichteten Speck nur 8,40 K beträgt. Jede Übertretung ist ungefäumt der städtischen Beschwerdestelle anzuzeigen, damit endlich auch in dieser Beziehung Ordnung geschaffen werde.

— (Abgabe von geschlachteten Schweinen.) Die städtische Approvisionierung, Poljanstraße 13, 1. St., links, wird im Laufe dieser Woche mit der Anweisung von geschlachteten Schweinen beginnen. Sie können als ganze, als halbe und gebiertele geschlachtete Schweine und dies samt Speck bezogen werden. Die angewiesene Ware gelangt sodann aus dem städtischen Schlachthause zur Abgabe.

— (Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 491 sind folgende Offiziere ausgewiesen: vom Feldhaubitzenregiment Nr. 28: Oberleutnant in der Reserve Kolnik Ignaz, zug. dem 28. Btl., 4. tot; vom Dragonerregiment Nr. 5: Rittmeister Freiherr von Krieghammer Kurt, 3. Esk., verw.; vom Landwehrinfanterieregiment Nr. 27: Kadettaspirant Bernhard Anton, 2., Kadett Vezgobsek Heinrich, 6., Kadettaspirant Dr. Seckleitner Oskar, 7., verw.; Kadett Puhar Anton, 8., tot; vom Landsturminfanterieregiment Nr. 27: Oberleutnant Vastir Franz, zug. vom 75. Hauptmann Vastir Julius, zug. vom 48. Btl., Kadett Singer Hans. MG 1, verwundet; Oberleutnant im Verhältnis der Evidenz Sögnier Alexander, Btl.-Führer Torelli Anton, 6. K., tot; Sanitätsführer Waldmüller Martin, 6., Kadett Zuzel Franz, 10. K., verw. Ferner sind in dieser Verlustliste folgende aus Krain stammende Mannschaftspersonen ausgewiesen: vom Infanterieregiment Nr. 17: Ref. Inf. Adbelj Anton, 9., Btl.-Führ. Vostnar Josef, 5., verw.; die Inf. Gregorin Matthias, 4., Homovic Matthäus, 2., kriegsgef.; Btl.-Führ. Hudolin Franz, 7., verw.; Inf. Kupic Josef, 7., Korp. Logar Alois, 5., kriegsgef.; Btl.-Führ. Lukel Feliz, 5., verw.; Inf. Manjini Edmund, 2., kriegsgef.; Btl.-Führ. Maffer Peter, 3., verw.; Inf. Mohor Johann, 7., kriegsgef.; Btl.-Führ. Obsec Martin, 5., Rajer Alois, 2., tot; Btl.-Führ. Rozman Josef, 5., Ref.-Btl. Selina Lukas 1., verw.; Inf. Vrcelj Anton, 4. K., kriegsgef.; — vom Landwehrinfanterieregiment Nr. 27: Inf. Androja Franz, 5., verw.; Inf. Augustin Kaspar, 8., kriegsgef.; die Inf. Bertonecch Johann, 2., Blatnik Joh., Bolha Jos., Borse Franz, 8., verw.; Btl.-Führ. Borstnik Bruno, 8., verw., kriegsgef.; die Inf. Branišelj Matthäus, 12., Cengle Michael 5., Copit Franz, 7., verw.; Inf. Flajnik Jakob, 10., tot; die Inf. Gostilnicar Martin, 10., Gregorjanc Alois, 8., Hodevar Franz, Hribar Franz, 5., Jšić Johann, 8., verw.; Btl.-Führ. Jeselnik Alois, 10., tot; Btl.-Führ. Jonke Markus, 8., die Inf. Kadunc Matth., 6., Kavčič Franz, 8., Kavčič Alois, 5., Kerzinek Karl, 4., Kifner Karl, 9., Kleper Josef, 6., verw.; Btl.-Führ. Knez Albin, 12., tot; Inf. Kolarj Anton, 8. K. verw. (Fortf. folgt.)

— (Kranzablösung.) An Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Landeschauspielspektor Hofrat Hubad haben die Fräulein Fröhlich den Betrag von 30 K für die Witwen und Waisen der gefallenen Krieger aus Krain gespendet.

— (Die Erwerbssteuer-Kontingentskommission) ist am Donnerstag unter dem Vorsteher seiner Erzellenz des Finanzministers Karl Marek in den Räumen des Finanzministeriums zu einer Trauerfeier anlässlich des Ablebens seiner Majestät des Kaisers Franz Joseph zusammengetreten, bei welcher der Finanzminister eine tiefempfundene Trauerrede hielt. Am selben Tage fand die Eröffnungsitzung der zehnten Session dieser Kommission statt. Der Finanzminister erläuterte zunächst die der Kontingentskommission obliegende Aufgabe, die bekanntlich im Wesen darin besteht, die Angemessenheit der vorläufig ermittelten Gesellschaftskontingente zu überprüfen und durch eventuell gebotene Erhöhungen oder Ermäßigungen auf eine gerechte Verteilung der Erwerbssteuerlast hinzuwirken. Diese Aufgabe sei gerade diesmal besonders schwierig und verantwortungsvoll, weil der Krieg eine radikale Umwälzung in den Erwerbs- und Wirtschaftsverhältnissen mit sich gebracht hat, welche die Notwendigkeit einer ebenso radikalen Änderung vieler Gesellschaftskontingente nach sich ziehen müsse.

Hierauf erstattete Ministerialrat Dr. Lurardo einen ausführlichen Bericht über die einschlägigen Verhältnisse und Fragen. Der Krieg habe in der ersten Zeit auf dem Gebiete des Handels und des Gewerbes naturgemäß tiefgreifende Störungen zur Folge gehabt. Diesem Umstande hat die Finanzverwaltung durch die Gewährung von Kriegsnachlässen Rechnung getragen. Die Summe der abgeschriebenen Nachlässe von 1.931.236 K sei mit der Erwerbssteuerhauptsumme des Jahres hereinzubringen. Doch der weitere Verlauf der Kriegswirtschaft habe gezeigt, daß nach anfänglicher Stagnation alsbald ein allgemeiner Wiederaufschwung eingetreten ist, der einerseits zurückzuführen ist auf die Kriegslieferungen, anderseits auf die außerordentlichen Preissteigerungen des Marktes für fast alle Bedarfsartikel, die noch weit über die Erhöhung der Regie hinausging. So habe sich in der Tat für die meisten Zweige der Industrie, des Gewerbes und fast für alle Gebiete des Handels eine Hochkonjunktur und dementsprechende Steigerung der Steuerleistungsfähigkeit ergeben. Mit Rücksicht auf die Umgestaltung des Wirtschaftslebens mußten mehrfache Änderungen an den bestehenden steuerrechtlichen Bestimmungen vorgenommen werden. Zunächst wurde an Stelle der zweijährigen Veranlagungsperiode für das Jahr 1916 eine bloß einjährige Veranlagungsperiode gesetzt. Außerdem wurde bestimmt, daß eine kontingentierte Besteuerung in jenen Veranlagungsbezirken des Kriegszgebietes entfällt, in denen infolge der außerordentlichen Verhältnisse der Veranlagung unüberwindliche Hindernisse entgegenstehen. Auf diese Weise scheidet ein Betrag von 2.288.299 K (für Galizien, die Bukowina, Teile von Tirol, dem Küstenlande und Dalmatien) aus. Wie in früheren Veranlagungsperioden hat sich auch diesmal im Vergleiche der provisorisch ermittelten Gesellschaftskontingente mit der Erwerbssteuerhauptsumme ein Ausfall von 1.265.480 K ergeben. Für die Deckung der Ausfälle muß durch entsprechende Erhöhung insbesondere jener Gesellschaftskontingente, innerhalb deren eine durchschnittliche Steigerung der Leistungsfähigkeit infolge der Kriegskonjunktur eingetreten ist, vorgeföhrt werden. Diese schwierige und verantwortungsvolle Aufgabe zu lösen, sei die Kontingentskommission berufen, der zu diesem Zwecke zahlreiche Materialien, insbesondere die Gutachten der Erwerbssteuerlandeskommissionen nebst den erforderlichen statistischen Ausweisen zu Gebote stehen. — Sodann

schrift die Kommission zur Wahl eines zwölfgliedrigen Subkomitees, welches unter dem Vorsteher des Sektionschefs von Vared die vorgelegten Materialien durcharbeiten und Detailanträge für das Plenum stellen soll. Zum Referenten für die südländischen Länder Krain, Küstenland, Istrien und Dalmatien wurde wie in den Vorjahren das Kommissionsmitglied Dr. Majaron (Laibach) gewählt. Die Sitzungen des Subkomitees beginnen am 19. d. M.

„Die Tragödie auf Schloß Mottersheim“ im Kino Central im Landestheater. Alle kamen auf ihre Rechnung, die dieser Vorführung im Kino Central im Landestheater beiwohnten. Die Handlung ist packend, die tragischen Konflikte wechseln einander rasch ab, die Darstellung ist erstklassig künstlerisch und die Photographien einzig schön gelungen. Man fühlt sich nicht wie in einem Kino, in dem lebende Bilder vorgeführt werden, man glaubt Besucher eines Theaters zu sein, so lebendig repräsentiert sich das Spiel der Wiener Bühnenkünstler, die uns allen wohlbekannte Größen sind. Unter den Darstellern ragt besonders Liane Haid hervor, die in ihrer Anmut die Rolle des unglücklichen verstorbenen Kindes mit einem Glorienschein reizvoller Lieblichkeit umgibt. Die Kunstfilm hat sich in ihr eine Filmgröße ersten Ranges gesichert. Aber auch die übrigen Mitwirkenden zeichnen sich durch prachtvolle Leistungen aus. — Dazu der prächtige erhaltene Film „Die Trauerfeierlichkeiten beim Begräbnis Seiner Majestät Kaiser Franz Joseph I. in Wien“, zweiter Teil, und die neueste Sascha- und Meister-Woche.

Maria Carmi heuer nur im Kino Central im Landestheater. Einem Meteor gleich ist vor wenigen Jahren der leuchtende Stern der Künsterwelt Maria Carmi auf dem Kunsthimmel erschienen und unter Reinhardts geniebildenden Händen wirkte göttliche Schönheit, die weiche Plastik ihrer Geste zum erstenmal auf die begeisterte Menge. Maria Carmi ist wohl eigentlich die edelste aller Filmdarstellerinnen, denn nicht vom gesprochenen Worte, von Miene und Geste fließt bei ihr der Zauber der eminenten Wirkung. Wer die holde Anmut ihres Profils, diese überirdischen Linien von Gesicht und Gestalt ohne Nüchternheit betrachten könnte, der müßte alles Schönheitsgefühls, alles Kunstverständes bar sein. Was Maria Carmi für den Film bedeutet, brauchen wir wohl niemandem zu sagen, wir können nur kühn behaupten, daß alles, was sie bisher auf diesem Gebiete geleistet hat, nur eine Vorschule war für die Zeichnung der Gestalten, in denen man sie in den Filmen der Serie 1916/17 bewundern wird. Jetzt wird man die Künstlerin auf der vollen Höhe ihrer Gestaltungskraft erblicken, aus der genialen Sucherin ist eine unübertreffliche Meisterin geworden. Diese kinematographischen Kunstwerke, in denen zu der höchsten Vollendung in der Darstellung eine bisher nie erreichte Kunst der Inszenierung tritt, der Öffentlichkeit zu vermitteln, betrachtet das Kino Central im Landestheater als eine der schönsten Aufgaben, vor die es die heurige Saison gestellt hat. Morgen im Kino Central im Landestheater: Maria Carmi in „Das große Leid“ um halb 6, 7 und halb 9 Uhr abends.

Der neueste große Kriegsfilm „Die Verteidigung der Karpathen“, der Krieg in den höchsten Schneeregionen, kommt morgen Dienstag nur im Kino Central im Landestheater zur Vorführung. Bei allen Vorstellungen.

Populär-wissenschaftliche Vorstellungen nach dem Muster der Wiener „Urania“ finden morgen Dienstag, Mittwoch und Donnerstag um 4 Uhr nachmittags im Kino Central im Landestheater statt. Besonders der studierenden Jugend zu empfehlen. Programm: Die neueste Sascha- und Meister-Woche. — Vorträge an der Adria. — Die Verteidigung der Karpathen. — Wintertag in Schweden. — Bilder aus Lublin. — Buchbinderei. — Schwedisches Kinderkrankenhaus. — Ein komisches Bild. Zu diesen Vorstellungen Eintrittspreise zu 1 K, 50 H und 30 H.

Das hübsche Kinderprogramm im Kino Central im Landestheater (nur heute Montag um 4 Uhr nachmittags) hat folgende Nummern: 1.) neueste Sascha- und Meister-Woche. 2.) Trauerfeierlichkeiten für Seiner Majestät Kaiser Franz Joseph I., zweiter Teil. 3.) Christoph Columbus, Legende. 4.) Das Huhn mit den goldenen Eiern, Märchen. 5.) Die liebe Großmutter, Lebensbild. 6.) Die Wunderkinder, komisch. 7.) Der kleine Jules Verne. Eintrittspreise bei der heutigen Kinder-Vorstellung 1 K, 50 H und 30 H.

Kino „Ideal“ zeigt heute zum letztenmal die fünfte amerikanische Kiefensensation „Herzen im Exil“. Ein grandioses Drama in fünf Akten mit der beliebten Künstlerin Clara Kimbal Young in der Hauptrolle. Ein Film, der noch nicht da war und nicht bald kommen wird. Versäumen Sie ihn nicht! Heute zum letztenmal! — Morgen Dienstag den 12. und Mittwoch den 13. d. M. (nur zwei Tage): Marias Sonntagsgewand. Ein prächtiges Drama aus dem ungarischen Volksleben in vier Akten mit Olga Desmond. — „Ideal“-Kino.

## Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korre-spondenz-Bureaus.

### Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 9. Dezember. Amtlich wird verlautbart: 10ten Dezember. Östlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Der Feind ist vor der Donau-Armee und dem rechten Flügel des Generals der Infanterie von Falkenhayn im vollen Rückzuge. Rumänische Kräfte, die es noch versuchten wollten, vom Gebirge her den Anschluß an die zurückgehende rumänische Armee zu finden, wurden gänzlich aufgerieben. Die Beute der Heeresgruppe seit 1. Dezember beträgt über 70.000 Mann, 184 Geschütze, 120 Maschinengewehre und unübersehbare Kriegsmaterial. Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef: Im Totosul-Tale, dann zwischen Kirlibaba und dem Bistritz-Tale griff der Feind gestern abermals unsere Stellungen mit starken Kräften an. Von einigen örtlichen Erfolgen abgesehen, blieben die Angriffe erfolglos. Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Südlich des Pripiet keine Ereignisse. — Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz: Lage unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Wien, 10. Dezember. Amtlich wird verlautbart: 10ten Dezember. Östlicher Kriegsschauplatz: Zwischen Silistria und Orna voda gewannen die Bulgaren das linke Donau-Ufer. Südlich von Bukarest und Ploesti gewinnt unsere Verfolgung Raum. Die Truppen des Generals von Arz schlugen im Grenzraume westlich und nordwestlich von Orna heftige russische Angriffe ab. Nur südwestlich von Sulta gelang es dem Feinde, uns eine Höhe zu entreißen. Im Bereiche der Armee des Generalobersten von Kövess richtete der Gegner mehrere erbitterte Angriffe gegen die seit Wochen heiß umstrittenen Stellungen westlich von Fundul Moldovi. Die bewährten Verteidiger wiesen ihn jedesmal zurück. Weiter nördlich nichts von Belang. — Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz: Unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

### Verteidigung des gemeinsamen Finanzministers.

Wien, 10. Dezember. Seine Majestät der Kaiser hat heute mittags den gemeinsamen Finanzminister Prinzen zu Hohenlohe in Eid genommen.

### Audienz.

Wien, 10. Dezember. Seine Majestät der Kaiser hat gestern nachmittags den Apostolischen Nuntius Erzbischof Monsignore Conte Balfre di Bonzo in besonderer Audienz empfangen.

### Ein Ministerrat.

Wien, 10. Dezember. Gestern nachmittags fand unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Dr. von Koerber ein Ministerrat von längerer Dauer statt.

### Ministerpräsident Graf Tisza in Wien.

Wien, 10. Dezember. Der ungarische Ministerpräsident Graf Tisza ist heute früh aus Budapest hier eingetroffen.

### Rückkehr der internierten montenegrinischen Geistlichen in die Heimat.

Cetinje, 10. Dezember. In Anbetracht der überaus würdevollen Kundgebung der Anteilnahme der montenegrinischen Bevölkerung anlässlich des Ablebens Seiner Majestät des Kaisers Franz Joseph, die dem vermittelnden Einflusse der montenegrinischen griechisch-orientalischen Geistlichkeit zuzuschreiben ist, hat Generalgouverneur Feldmarschallleutnant Weber von Ebenau dem Armeekommando den Antrag unterbreitet, als Beweis des Vertrauens in die Loyalität aller gutgesinnten Bewohner im Lande den dort internierten montenegrinischen Geistlichen die Rückkehr in die Heimat zu gestatten. Dem Antrage hat das Armeekommando zugestimmt.

### Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 9. November. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 9. November. Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht: Im Somme-Gebiet war zu einzelnen Stunden der Geschützkampf heftig. Nachts gegen unsere Stellungen bei St. Transloy vorgehende starke Patrouillen wurden durch Feuer und Nahkampf vertrieben. Eine Anzahl von An-

griffen blieb dabei in unserer Hand. — Östlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Nördlich des Karocz-Sees in der Stori-Enge griffen nach Feuertvorbereitung mehrere russische Kompanien vergeblich unsere Stellungen an. Front des Generalobersten Erzherzog Josef: Zwischen Kirlibaba und Bistritz-Tal setzte der Russe gestern starke Angriffe an: zum Teil scheiterten sie verlustreich in unserem Feuer. Nördlich von Dorna Watra verlorener Boden wurde von den Angreifern teuer erkaufte. Auch bei in der Hauptsache fehlgeschlagenen Angriffen südlich des Totosul-Tales errang der Russe bei erheblichem Kräfteverbrauch nur geringe örtliche Erfolge. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Der linke Flügel der neunten Armee hat die rumänischen Divisionen, die von den Pässen nordöstlich von Sinaia sich nach Südosten durchzuschlagen versuchten, aufgerieben. Mehrere tausend Mann wurden gefangen, viele Geschütze erbeutet. Vor dem rechten Flügel und vor der rasch vordringenden Donau-Armee ist der Feind in vollem Rückzuge. Seit 1. Dezember hat der Rumäne an beide Armeen — soweit die zunächst flüchtige Aufräumung der Schlachtfelder um Bukarest ergab — über 70.000 Mann, 184 Geschütze, 120 Maschinengewehre verloren. Die Höhe der Zahlen läßt einen klaren Rückschluß auf die Größe des Erfolges der verbündeten Truppen zu und zeigt den Grad der Auflösung des rumänischen Heeres, dessen Verluste an Toten und Verwundeten zur Gefangenenzahl im Verhältnis stehen. Die Beute an Feldgeräten und Kriegsmaterial ist unsehbar. Mazedonische Front: Auf den Höhenstellungen nördlich von Monastir und nordöstlich von Paralovo lag starkes Artilleriefeuer, dem leicht abgewiesene Angriffe im Cerna-Bogen folgten. Südlich des oberen Tachino-Sees schlugen bulgarische Vorposten eine englische Kompanie zurück. Der Erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

Berlin, 10. Dezember. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 10. Dezember. Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht: Im Somme-Gebiet nahm abends das Artilleriefeuer zu. Nachts westlich von Guendecourt vorgehende starke englische Patrouillen wurden zurückgetrieben. Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen: In der Champagne, südlich Ripont, warfen Stoßtrupps Franzosen aus einer von uns geräumten, dann von ihnen wieder besetzten Sappe wieder hinaus. In den Vogesen westlich von Markirch hielten ohne eigenen Verlust nassauische Landwehrlente mehrere Jäger und einen Minenwerfer aus dem französischen Graben. — Östlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Keine besonderen Ereignisse. Front des Generalobersten Erzherzog Josef: Wieder griffen die Russen zwischen Kirlibaba und Dorna Watra an, ohne einen Erfolg zu haben. Südlich des Totosul konnten sie eine Höhe nehmen, jedoch gelang es ihnen trotz Einsatzes starker Kräfte nicht, seitlich der Einbruchsstelle Boden zu gewinnen. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Die Armeen sind im Vordringen in der östlichen Walachei. Zwischen Cerna voda und Silistria sind bulgarische Kräfte über die Donau gesetzt. In der Dobrudsza geringe Gefechtsaktivität. Mazedonische Front: Nördlich von Monastir und im Cerna-Bogen führten gestern die Entente-Truppen wieder einen starken Entlastungsstoß. Er ist gescheitert. Deutsche und bulgarische Truppen haben alle Angriffe der Franzosen und Serben blutig zurückgewiesen. Der Erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

### Kaiser Wilhelm an Hindenburg.

Berlin, 9. Dezember. Das Wolff-Bureau meldet: Seine Majestät der Kaiser hat heute dem Generalfeldmarschall von Benedendorff und von Hindenburg das Großkreuz des Eisernen Kreuzes mit nachstehendem Allerhöchstem Handschreiben verliehen:

Mein lieber Feldmarschall!

Der rumänische Feldzug, der mit Gottes Hilfe schon jetzt zu einem so glänzenden Erfolge geführt hat, wird in der Kriegsgeschichte aller Zeiten als leuchtendes Beispiel genialer Feldherrnkunst bewertet werden. Von neuem haben Sie große Operationen mit seltener Umsicht in glanzvoller Anlage und mit größter Energie in der Durchführung musterhaft geleitet und mir in vorausschauender Fürsorge Maßnahmen vorgeschlagen, die den getrennt marschierenden Heeresteilen zu vereintem Schlagen den Weg wiesen. Denen und Ihren bewährten Helfern im Generalstabe gebührt dafür aufs neue der Dank des Vaterlandes, das mit Stolz, Freude und Bewunderung die Siegesnachrichten vernommen hat, und mit sicherer Zuversicht und mit vollem Vertrauen auf solche Führer der Zukunft entgegenseht. Ich aber habe den Wunsch, Meinen tiefempfundenen Dank und Meiner uneingeschränkten Anerkennung dadurch besonderen Ausdruck zu

geben, daß Ich Ihnen als ersten Meiner Generale das Großkreuz des Eisernen Kreuzes verleihe.

Großes Hauptquartier, den 9. Dezember 1916.

Ihr dankbarer und stets wohlaffectionierter König  
gez.: Wilhelm R.

Der Orden Pour le mérite für den König von Bayern.

Berlin, 10. Dezember. Das Wolff-Bureau meldet: Der Kaiser verlieh dem Könige von Bayern anlässlich dessen Anwesenheit im Großen Hauptquartier den Orden Pour le mérite.

### Bayrische Ordensverleihungen.

Berlin, 10. Dezember. Das Wolff-Bureau meldet: Der König von Bayern hat bei seiner Anwesenheit im Großen Hauptquartier dem Generalfeldmarschall von Benedendorff und von Hindenburg eine Plakette mit seinem Bildnisse, dem Ersten Generalquartiermeister General der Infanterie von Ludendorff das Großkreuz des Militär-Max-Joseph-Ordens sowie mehreren Offizieren des Großen Hauptquartiers andere Ordensauszeichnungen verliehen.

### Rumänien.

Die Einnahme von Bukarest.

Belgrad, 10. Dezember. Aus Anlaß der Einnahme der rumänischen Residenzstadt Bukarest fand heute um 10 Uhr vormittags in der römisch-katholischen Konstantin-Kapelle ein vom Feldsuperior Klimovic geleiteter Dankgottesdienst statt. Gleichzeitig wurden in sämtlichen Kirchen und Moscheen des Gouvernementsbereiches feierliche Dankgottesdienste abgehalten. In der Belgrader griechisch-orientalischen Kathedrale wurde vom Feldsuperior Inzis unter Assistenz aller derzeit in Belgrad befindlichen 26 serbischen Geistlichen ein Festgottesdienst mit Te Deum geleitet.

Madrid, 9. Dezember. (Funkenspruch des Vertreters des f. i. Tel.-Kor.-Büro.) Der Fall von Bukarest, Ploesti und Sinaia verstärkt im Publikum und in der Presse den Eindruck von der Unüberwindbarkeit der Mittelmächte. „ABC“ schreibt: Der Feldzug der Mittelmächte in Rumänien wird in der Kriegskunst unter die klassischen Feldzüge eingereiht werden. Sein Erfolg ist das Ende einer großartig entworfenen, bis in die kleinsten Details ausgeführten Planes. Nur so kann die endgültige Entscheidung fallen. Die Niederlage Rumäniens wirkt auf alle Mächte der Entente zurück und beweist deren völlige Ohnmacht. Die Großmächte der Entente glaubten, zum Siegen genüge es, Menschenmaterial aus allen Erdenwinkeln zusammenzutrommeln und gegen die Mittelmächte zu hegen. Die von der Entente in den Krieg verwickelten kleinen Staaten sind nichts als Opfer. „Tribuna“ schreibt: Der Fall Bukarests macht die Mittelmächte zu unumschränkten Herren des Balkans. „Imparcial“ bringt die englische Ministerkrise in Verbindung mit der rumänischen Niederlage.

### Italien.

Aus der Kammer.

Büch, 9. Dezember. Die italienische Kammer nahm eine Tagesordnung, welche die Erklärungen der Regierung billigt, mit 376 gegen 45 Stimmen an.

### Der Seefrieg.

Die „Deutschland“ zurückgeführt.

Bremen, 10. Dezember. Bösmanns Telegraphen-Bureau meldet: Die deutsche Ozeanreederei teilt mit: Unser Handelstauchboot „Deutschland“ (Kapitän König) ist heute mittags nach einer schnellen Reise vor der Wesermündung eingetroffen.

### Brand auf einem Hospitalschiffe.

London, 9. Dezember. Ein Hospitalschiff mit einer Anzahl deutscher Verwundeter an Bord, welches nach Wiffingen abgegangen war, um dort englische Verwundete abzuholen, mußte wegen Feuers an Bord nach Dover zurückkehren. Die Verwundeten wurden auf ein anderes Schiff gebracht.

### Frankreich.

Die Finanzlage.

Paris, 9. Dezember. („Agence Havas“.) Die Kammer setzte die Besprechung der vorläufigen Kredite für die ersten drei Monate des Jahres 1917 fort. Deputierter Raoul Beret gab einen Überblick über die heutige Fi-

nanzlage. Vom 1. August 1914 bis 31. Dezember 1916 erreichten die Kredite die Höhe von 63 Milliarden Franken. Mit den Krediten des ersten Vierteljahres 1917 steigen sie auf 72 Milliarden, davon 57 Milliarden für Kriegsausgaben. Die beiden Anleihen ergaben 21.600 Millionen tatsächlicher Einzahlungen. Wenn man die Einlösungen und die Obligationen hinzuzählt, hat das französische Publikum dem Staate 48 Milliarden vorgeschossen.

## England.

### Die Verlustlisten.

London, 9. Dezember. Die Verlustliste vom 5. Dezember enthält die Namen von 52 Offizieren (15 gefallen) und 2550 Mann.

### Das Programm Lloyd Georges.

London, 10. Dezember. „Beefly Dispatch“ meldet: Das Programm Lloyd Georges enthält folgende Punkte: Die Bewaffnung von Handelsschiffen, die Vorbereitung auf die Frühjahrsoffensive, die Mobilisierung der Zivilpersonen zwischen 16 und 60 Jahren, Maßregeln, um die Wollade effektiv zu machen, die Ausgabe von Nahrungsmittelkarten, die Vermehrung der heimischen Lebensmittelproduktion, das Verbot von für den Krieg unwesentlichen Arbeiten, Zwangsmaßregeln gegen Verschwendung und schließlich die Einführung von fleischlosen Tagen.

### Stimmungen über das neue Kabinett.

Rotterdam, 9. Dezember. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Der politische Mitarbeiter der „Times“ schreibt, man glaube, daß das neue Kabinett die Arbeiten des alten Kriegsrates übernehmen und eine vollständige Kontrolle über die Leitung des Krieges haben werde. In einem Artikel sprechen die „Times“ ihre Zufriedenheit mit der neuen Regierung aus. „Daily Mail“ protestiert gegen die Aufnahme Balfours und Cecils in die neue Regierung. Die „Times“ sind auch mit der Haltung der liberalen Partei nicht zufrieden. Die organisierte Opposition, schreibt das Blatt, werde unvermeidlicher Weise Neigung zeigen, eine Partei zu bilden, die darauf ausgehe, die Regierung zu schlagen und sich an ihre Stelle zu setzen. Die radikale „Nation“ tritt gegen Lloyd George auf und schreibt: Lloyd George hat zwar die Deutschen nicht besiegt, wohl aber zwei Regierungen und einige Freiheiten des englischen Volkes zu Falle gebracht. Andererseits ist Lloyd George der Mann des Augenblicks. Seine Verwegenheit nimmt für ihn ein und flößt dem Publikum Hoffnung auf Erfolg ein.

### Die Northcliffe-Presse gegen Balfour und Cecil.

Rotterdam, 9. Dezember. Nach einer Meldung des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ aus London hat das Lord Northcliffe gehörige Blatt „Evening News“ sofort nach Bekanntwerden der Tatsache, daß Balfour Staatssekretär des Äußern werden und Lord Robert Cecil Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt bleiben werde, einen Angriff gegen diese beiden Mitglieder der Regierung eröffnet, die schon früher von der Northcliffe-Presse angefeindet worden sind.

## Bulgarien.

### Bericht des Generalstabes.

Sofia, 9. Dezember. (Meldung der Bulgarischen Telegraphenagentur.) Bericht des bulgarischen Generalstabes: Mazedonische Front: In der Gegend von Bitoli und im Cerna-Bogen heftiges feindliches Artilleriefeuer in einzelnen Abschnitten. Nördlich von der Cerna und in der Gegend der Moglena nichts von Bedeutung. In beiden Seiten des Vardar schwache Artillerietätigkeit. An der Belasica-Front Patrouillegefechte. An der Struma heftige, aber wirkungslose Beschießung von Seiten des Feindes. Am Nordrand des Lahinos-Sees scheiterte ein englischer Versuch, gegen Tschiflik-Tewfik vorzugehen, unter unserem Feuer vor unseren Stellungen. Der Gegner ließ zahlreiche Gewehre und anderes Kriegsmaterial zurück. — Rumänische Front: In der Dobrudza schwache Artillerietätigkeit. An der Donau begannen die feindlichen Truppen, die das linke Donauufer zwischen Tutrakan und Cerna voda besetzt gehalten hatten, sich nach Nordosten zurückzuziehen. Unsere Truppen, die die Donau bei Tutrakan überseht hatten, haben die Stadt Oltenica genommen, die vom Feinde geplündert ist. Weitere Truppen haben die Donau bei Silistria überschritten. Die Russen haben die Stadt Kalarafsch und die umliegenden Dörfer in Brand gesteckt. In der Walachei dauert die Verfolgung fort.

### Bulgarischer Donauübergang.

Sofia, 9. Dezember. (Meldung der Bulgarischen Telegraphenagentur.) Der Korrespondent des Blattes

„Denni Izvestija“ an der Dobrudza-Front telegraphiert, daß bulgarische Truppen diese Nacht von Cerna voda aus unter dem Schutze der Dunkelheit die Donau überseht, den stark verschanzten Feind zurückwarfen und sich der Eisenbahnbrücke bemächtigten. Infolge dieses kühnen Unternehmens wurden die gegenüber von Cerna voda lagernden russischen und rumänischen Truppen, die von einer Umfassung bedroht waren, gezwungen, ihre mächtig ausgebauten Stellungen zu räumen und in überstürzter Weise den Rückzug in nordwestlicher Richtung anzutreten. Verzweifelte Anstrengungen der rumänischen Artillerie, die Brücke durch eine wütende Beschießung zu zerstören, blieben vergeblich. Die Übersehung der Truppen dauert heute fort.

## Die Türkei.

### Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 9. Dezember. (Agence tel. Milli.) Das Hauptquartier teilt mit: Auf der Kaukasus-Front wurden feindliche Angriffe gegen zwei unserer Infanterieregimenter durch unseren Gegenangriff vollständig zurückgeschlagen. — Von den übrigen Fronten ist kein Ereignis von Bedeutung zu melden.

## Griechenland.

### Eine Erklärung König Konstantins.

London, 10. Dezember. Meldungen aus dem Piräus vom 8. d. M. besagen: König Konstantin hat eine gewisse Gesandtschaft in Athen verständigt, er würde sich Deutschland anschließen, falls die Entente die diplomatischen Beziehungen abbräche.

### Verschiedene Nachrichten.

Mailand, 10. Dezember. „Corriere della Sera“ meldet unter dem 8. d. aus Athen: Auch der Auszug der italienischen Kolonie aus Athen und deren Einschiffung hat begonnen. Das Personal der italienischen Gesandtschaft hat ebenso wie das Personal der Gesandtschaften der verbündeten Staaten sein Gepäck nach dem Piräus gesandt und hält sich zur Abreise bereit. Indessen wird das italienische Gesandtschaftspersonal gemäß aus Rom erhaltenen Weisungen vorläufig Athen nicht verlassen. Ministerpräsident Lambros hat dem italienischen Gesandten einen Besuch abgestattet, bei welchem Anlaß aufgeklärt wurde, daß der Bierverband durchaus nicht beschloffen habe, Griechenland den Krieg zu erklären und daß die denisilistischen Truppen nicht gegen Athen unterwegs seien, während auch keine weitere Konzentration königstreuer Truppen zwischen Larissa erfolge und die Athener Regierung sogar geneigt sei, die Brücken von Korinth und Chalkis der Kontrolle des Bierverbandes zu unterstellen. Der Minister des Äußern besuchte den englischen Gesandten, um ihm zu versichern, daß die Reservisten, deren unausgeheftetes Zustromen in die Kasernen wahrgenommen worden war, wieder unbewaffnet nach Hause zurückkehren werden. Das große wechselseitige Mißtrauen zwischen den Gesandten des Bierverbandes und den griechischen Ministern dauert jedoch fort. Die Blockade macht auf die griechische Bevölkerung wenig Eindruck. Die Zeitungen spornen zum Widerstand an. Auf Seiten der königstreuen Truppen gab es bei den Zusammenstößen am 1. und 2. Dezember nur einige Verwundete, unter den griechischen Bürgern dagegen 25 Tote und 60 Verwundete. Bei der Herstellung der Barrikaden in der Umgebung des königlichen Schlosses hatten auch viele Bürger höheren Standes und zahlreiche Frauen mitgeholfen. König Konstantin hat den Königen von Italien und England sowie dem Jaren telegraphisch mitgeteilt, daß seine Dynastie am 1. Dezember durch ein Komplott, dessen Teilnehmer er in dem Telegramme angibt, erweisbar hätte gestürzt werden sollen.

### Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

— (Die Böhmisches Industrialbank) hat für eigene Rechnung fünf Millionen Kronen der fünften österreichischen Kriegsanleihe subskribiert. Bei der Laibacher Filiale haben u. a. gezeichnet: die Mestna hranilnica (Ljubljanska in Laibach 200.000 K; M. Sušnik, Pfarrer in Gereut, 3000 K; Franz Berlec, Gendarmeriewachmeister in Kandia, 250 K; Jožica Jagbec in Duplica 1000 K; Ungenannt in Bischoflack 2000 K; J. Fabian, Weingroßhändler, 3000 K; Franziska Prevc in Bischoflack 400 K; L. P. in Laibach 40.000 K; J. M. Adamič, Seilere in Laibach, 10.000 K; A. & E. Skaberne in Laibach 15.000 K. Die Böhmisches Industrialbank in Laibach, Stritarergasse 9, nimmt als offizielle Subskriptionsstelle Anmeldungen für die fünfte österreichische Kriegsanleihe bis 16. d. M. an. Gleichzeitig machen wir auf das Inserat in unserer heutigen Nummer aufmerksam.

— (Handels- und Gewerbekammer für Krain.) Die Handels- und Gewerbekammer für Krain hat in ihrer jüngsten Sitzung dem Hörer der Exportakademie Herrn August Maté ein Stipendium im Betrage von 200 K. und der Hörerin der Exportakademie Fräulein Anna Reben ein Stipendium im Betrage von 150 K. jährlich verliehen.

## Theater, Kunst und Literatur.

— (Kaiser Franz Joseph-Jubiläumstheater.) „Des Meeres und der Liebe Wellen“. Trauerspiel von F. Grillparzer. — Trotz seines Alters wirkt das Drama noch immer lebendig und vornehm mit seiner Mischung österreichischen Gemüts und antiker Sinnenfreudigkeit, die dem Dichter den Ehrennamen eines Nachklassikers verschafft hat. Kein Naturalismus im Impressionismus hat dem zarten poetischen Duft etwas anhaben können. Dazu trug auch die Dienstaufführung bei, die nicht nur gute Vorbereitung, sondern auch sehr gutes Zusammenspiel zeigte. Frä. Karmen war eine sehr gute Hero; im Auftreten und Haltung, in Gebärde und Wort gleich vornehm und klassisch; sie versteht fließend und edel zu sprechen, brachte auch die Gefühlstone mit glücklicher Steigerung, ohne das Gleichmaß zu verlieren. Einige Töne gemahnten freilich eher an die Sappho als an das halbe Kind Hero, aber auch das war Grillparzer. Mit ruhiger Würde und eindringlichen Worten stellte Herr Gaugl den Oberpriester hin. Der kalte Fanatiker und der machtbolle Gebieter kamen gleich gut zum Ausdruck. Ihm stand Herr Schara als Tempelhüter wirksam zur Seite. Herr Unger brachte den unbeholfenen Schwärmer und die Steigerung zum Liebenden mit starker Wirkung, gegen Schluß mit feuriger Beredsamkeit; mit Glück vermied er die Klippen, die diese gegenüber der energischeren Hero matte Gestalt leicht lächerlich werden läßt. Seinen heiteren Gegenspieler gab Herr Kanduth mit markigen Worten, heiterer Lebendigkeit und gutem Spiel, manchmal vielleicht zu gut, so daß die ohnehin nicht stark gezeichnete Gestalt Leanders noch mehr gedrückt zu werden drohte. Die Eltern Heros (Anna Korn und Spielleiter Sodek) waren trotz des Episodencharakters deutlich und unaufdringlich hingestellt. Frä. Werner sprach als Jauthe gut und deutlich, Mienenspiel und Bewegung ließen jedoch größere Lebendigkeit vermissen. So war es eine runde und wohl abgetragene Vorstellung, der ein für den denkbar schlechtesten Tag (Nikolai) immerhin zahlreiches Publikum, namentlich die immer begeisterungsfähige Jugend, mit reger Anteilnahme folgte. Leider ließ die Ausstattung fast alles zu wünschen übrig. Wir wollen nicht Kleinigkeiten, noch besonders hervorheben, daß zum Beispiel der zweimal blond genannte Naukeros schwarzhaarig war, die vergessene Zange („Du hältst sie in der Hand“), das Licht auf dem Boden des Anbaues, das man kilometerweit sehen soll. Aber was da an „griechischer Gewandung“ geboten wurde, hat nicht einmal Albanien gesehen. Dann die erste Szene: Hymenäus und Amor waren keine Götterbilder, sondern Witzblattkarikaturen; sollte es nicht möglich sein, etwas Statuenähnlicheres zu finden? Davor auf einem Wandbrett, das man an anderen Orten als in griechischen Tempeln vermutet hätte, zwei Nachlichter, statt des deutlich geforderten Altars! Auf dem Boden einige zerrissene Papierblumen sehr zweifelhafter Herkunft. Heros Gemach in einem Turm „voreinst zum Schutz gebaut“, also in einem Wachturm, erschien als pompejanisches Gemach mit einem unmöglichen Vorbau, statt des deutlichen Fensters; das hat dann zur Folge, daß es in der Szene vor dem Turm nicht passen wollte. Heros Zimmer, zu dem Leander unter Lebensgefahr hinaufklettert (s. IV. 1. „das nennst du vor der Tür? zwei Treppen hoch!“), wird zu ebener Erde verlegt, so daß man bequem hineinschauen kann! Das Licht erscheint hinter einem Fensterkreuz, so daß es in Abhös gar nicht gesehen werden kann. Wie passend wäre der zinnengekrönte Vorbau oben dazu zu verwenden gewesen! Im vierten Akt sehen wir die Schifferhütte Leanders, eine Alpenhütte mit steinbeschwertem Dach und bleigefachten Scheiben! Gibt es denn im ganzen Bestand keine Bretterwand, eine Tür und meinetwegen ein Segeltuchdach! Dazu sah man durch die aufgestoßene Tür ins Innere der Hütte — in den dahinterstehenden Wald! Das alles steht (in Kleinasien!) in einem deutschen Märchenwald, den wir aus Hänsel und Gretel kennen! Und noch zum Schluß erscheint das Innere des Tempels in tadelloser elektrischer Beleuchtung! Mochte man denn die Lichtquelle so aufdringlich sehen? — Das sind alles Fehler, die ganz leicht zu beheben gewesen wären und die den Eindruck empfindlich stören mußten. Das ist eine Nachlässigkeit und eine Mißachtung des Publikums, eine Spekulation auf die Urteilslosigkeit des Publikums, die man sich nicht gefallen lassen kann. Bei dem sehr guten Besuche des vorigen Jahres und bei den bis vor kurzem überfüllten Häusern wäre es wohl geraten, wenn der Gewinn nicht nur in Staatspapieren, sondern auch in den nötigsten Inventarstücken angelegt würde, damit es nicht nötig ist, sich notwendige Bühnenstücke auszuleihen.

Dr. Janker.



# ! Eröffnung !

Neues Geschäft

3699 1

gegenüber der Hauptpost

## F. ČUDEN Sohn, Laibach

Uhren, Gold- und Silberwaren

### Feine Weihnachtsgeschenke

Brillanten

Brill. Ringe

„Union“-Uhren

Anhänger

Schaffhausen

Brill. Ohrringe

## Bessere Wohnung

3686 für Jänner oder Febr. 3-1

wird gesucht

für eine solide Partei. — Postfach 41.

Gut eingeführte

## Vertreter

für den Verkauf von Suppenwürfeln

gesucht.

Offerten unter „Suppenwürfel 806-5468“, an Rudolf Mosse, Wien I., Seilerstätte 2. 3687

## Samt

## Die große Mode

Reiche Auswahl in verschiedenen Farben und Qualitäten

3594 2

### A. & E. Skaberné, Laibach.

## Wandnotizkalender 1917

m. den neuesten postalischen Bestimmungen sowie dem ermäßigten Umgebungstarif von Laibach eben erschienen.

Preis K — 60.

3567-4

Vorrätig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach, Kongressplatz Nr. 2.

Soeben erschienen:

### M. Rosegger — O. Kernstock

## Steirischer Waffenlegen

K 1'20 br., K 2'50 geb.

Vorrätig bei

### Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach

Kongressplatz Nr. 2.

## Zwei junge Herren

wünschen mit intell. Fräulein in Korrespondenz zu treten.

Zuschriften unter Chiffre „L. u. T.“ an die Administration dieser Zeitung. 3679

## Junges Mädchen

aus besserem Hause, das Lust hätte, das Uhrmachergewerbe zu erlernen,

### wird aufgenommen.

Anträge unter „Zeitmesser“ an die Administration dieser Zeitung. 3683

Ein oder zwei fein elegant möblierte

## Zimmer

mit elektrischer Beleuchtung und streng separiertem Eingang, werden von einem besseren Herrn

### sofort zu mieten gesucht.

Anträge unter „Z. 3681“ an die Administration dieser Zeitung. 3681

Ruhige Partei sucht zum Februar-

## Wohnung

bestehend aus zwei bis drei Zimmern, Küche usw.

Anträge unter „1. Februar 1916“ an die Administration dieser Zeitung. 3701

## Zwei fesche junge Damen

gesund und stark

suchen als Offiziersdiener Posten an oder hinter der Front.

Anträge unter „Mizi“, poste restante. 3700 2-1

Ein möbliertes und ein unmöbliertes

## Monatzimmer

beide mit separatem Eingang 3-2

sind sofort zu vermieten: Floriansgasse Nr. 27, II. Stock.

Gold-Medaille: Berlin, Paris, Rom usw.

Bestes kosm. Zahnreinigungsmittel

**Seydlin** \*  
Erzeuger  
J. Seydl, Laibach  
Syst. (Stritar) game 7

58 52-52

## Verloren

Donnerstag abends zwischen Hotel Elefant und dem Südbahnhof einen grünen Rucksack, enthaltend: Armee-Repetierpistole, 9 mm, einige Bücher, dunkelbraune Kamelhaarweste, Waschuntersilien, eine kleine Feldflasche usw.

Abzugeben gegen Belohnung bei der k. u. k. Militärzensur: Lingerasse Nr. 1, II. Stock. 2-2

## Weihnachts- u. Neujahrskarten

### Künstlerkarten 3648 3-3

sowie verschiedene andere Ansichtskarten, weiters

## Feldpostkarten, Briefpapier

in Mappen, Kanzlei- und Konzeptpapier etc.

## Christbaumschmuck u. Kerzen

en gros und en detail zu haben bei

### L. Pevalek, Laibach, Židovska ulica Nr. 4.

# „Das Buch“

zu Weihnachten 1916  
im Zeichen des Krieges.

**Keine Bezugsscheine**

sind bei Büchern nötig. Kleidungsstücke, Wäsche, Wollwaren sind der Beschränkung ebenso unterworfen wie Nahrungs- und Genußmittel. Bücher sind von jeder Beschränkung frei und leicht zu verschicken. Bringen Sie die Adresse mit, an die die Sendung gelangen soll, und das Nötige wird besorgt.

**? Wo ?**

3536 2-1

bei Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg  
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung  
**Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.**

**Kaufen Sie bei den Firmen,**  
die in  
**unserer Zeitung inserieren!**

**Neue Auflage!**

## Kartoffelküche

Sammlung

2143

praktisch erprobter Rezepte für den einfachsten  
und feinsten Haushalt

Herausgegeben von

**Paula Kortschak**

durchgelesen und empfohlen von

**Katharina Prato**

Verfasserin der Süddeutschen Küche.

**Dritte vermehrte Auflage.**

Preis K 1'20, mit Postzusendung K 1'30.

Vorrätig in der

Buch- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr  
& Fed. Bamberg in Laibach, Kongressplatz Nr. 2.

In den nächsten Tagen erscheint:

**Große Ausgabe**

## Das allgemeine bürgerliche Gesetzbuch für das Kaisertum Oesterreich

in der Fassung nach den drei Teilnovellen samt den einschlägigen Gesetzen und Verordnungen und einer Übersicht über die zivilrechtliche Spruchpraxis des k. k. obersten Gerichtshofes von

**Dr. Josef Freih. von Schen**

o. ö. Professor an der Universität Wien.

Zwanzigste Auflage. — Umfang 68 Bogen. — Preis: gebunden K 12'30.

Bestellungen nimmt schon jetzt entgegen die Buch- u. Musikalienhandlung

**Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach,**

Kongreßplatz Nr. 2.

3406-11

**Die offizielle Subskriptionsstelle:**

## Laibacher Kreditbank in Laibach

und ihre Filialen in Spalato, Klagenfurt, Triest, Görz dzt. Laibach, Sarajevo und Cilli

übernehmen Zeichnungen auf die

## fünfte 5 1/2 %ige österreichische Kriegsanleihe

I. vierzigjährige steuerfreie 5 1/2 %ige amortisable Staatsanleihe à 92.50 % für K 100.— Nom.

II. steuerfreie 5 1/2 %ige, am 1. Juni 1922 rückzahlbare Staatsschatzscheine à 96.50 % für K 100.— Nom.

und vergüten jedem Subskribenten 1/2 % Bonifikation. — Die Subskription beginnt am 20. November und dauert bis inkl. 16. Dezember 1916.

Prospekte, Anmeldungen und Auskünfte bei den Kassen der Anstalt erhältlich.

**Ich** — die  
**Oroszlán-Luftdruck-  
Wasch-Maschine**  
für 20 Kronen 3—1

bin das praktischste  
**Weihnachtsgeschenk.**

Ich wasche in 1½  
Stunden soviel als eine  
Wäscherin in 2 Tagen,  
ich spare 75% Seife,  
ich schone Ihre Wäsche.  
**Kein Rumpeln.  
Kein Bürsten.**

Kunden er-  
halten gute  
Waschseife  
5 kg K 20—

Versand mit genauer Ge-  
brauchsanweisung gegen  
Nachnahme durch die

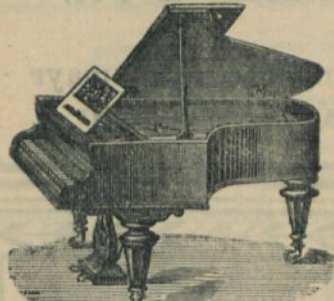
„Oroszlán“-Zentrale, Wien, I.,  
Stubenring 2.  
Alleinverkaufsrecht für einige Bezirke  
3684 noch zu vergeben. 3—1

**Am  
Wörther See**

in Kärnten ist ein konkurrenzloses  
Milch- und Milchproduktengeschäft  
verbunden mit **Kaffeeshank,**  
**Fleischwaren- und Flaschenbierhandel**  
samt zugehörigem größeren Anwesen  
mit Nebengebäuden, Garten, über  
3000 K Mieteinnahme, samt Inventar  
**sofort preiswert zu  
verkaufen.**

Erforderlich mind. 40.000 Kronen.

Näheres durch die beauftragte  
Firma **Gottlieb Bleker, Mün-  
chen, Friedrichstr. 28. 2979**



**Klaviere, Planinos, Flügel, elek-  
trische Planos und Orchestrions**  
**S. Kmetetz, 1246 35-33**  
**Laibach, Bahnhofgasse Nr. 26.**

**Natriumthiosulfat**  
gegen Traubenkrankheit  
**Aescherich-Oidium**  
anstatt Schwefel mit bestem Erfolge ange-  
wendet, von ersten Fachautoritäten wärm-  
stens empfohlen, liefert prompt in bester  
Beschaffenheit. — Vertreter gesucht.

**Samuel Spitzer**  
**Kismarton (Ungarn).**  
3652 10—4

**Allgemeine Uniformierungsanstalt**  
**BACK & FEHL !!**  
**LAIBACH, Alter Markt 8. !!**

Es empfiehlt sich rechtzeitiger Einkauf, und bietet dazu  
unser noch reichhaltiges Lager die beste Gelegenheit.

**Blusen Uniformen Pelze**  
**Hosen** fertig und nach Maß. **Mäntel**

**Reithosen**  
**Salonhosen**  
**Ulankas**  
**Pelerinen**  
**Gummimäntel**  
**Wetterkragen**  
**Seidenwesten**  
**Sweater**  
**Ärmelwesten**  
**Handschuhe**

**Neuheiten:**  
Joppen neuer Art  
Flieger-Bajonette  
Stoffe in neuer Farbe  
alle Egalisierungen

**Feldausrüstung:** Kappen  
**Warme Wäsche:** Abzeichen  
Distinktionen  
Pelzschuhe  
Knöpfe  
Zugehör etc.

**Zivil-Kleider**  
nach Maß  
in bester Ausführung.

**Wäsche**  
für Institutszöglinge  
vorrätig.

Anfertigung von Brautausstattungen

**Wäsche**  
für Baby  
vorrätig.

Gegründet 1866.

**Herren-, Damen- u. Kinder-  
Wäsche**  
eigener Erzeugung

die wegen ihres vorzüglichen Schnittes, dauerhaften Stoffes,  
exakter Arbeit und mäßigen Preises weit bekannt ist, empfiehlt

**C. J. HAMANN**  
Wäsche-Lieferant Kaiserl. und Königl. Hoheiten,  
Offiziers-Uniformierungen, Institute, Klöster usw.

**LAIBACH.**  
Wäsche nach Maß wird raschest angefertigt.

Dasselbst die erste krainische  
**Wasch- und Bügelanstalt**  
**Motorbetrieb.**  
Größte Schonung d. Wäsche. Neueste Maschinen.  
Bekannt redlichste Bedienung.

**Sportartikel.**

55 56  
Bettfedern, Daunen und Kapok.

**Herren-Hüte.**

**Am 15. Dezember**  
gelangt zur Ausgabe  
die Nr. 3833 der Leipziger Ill. Zeitung  
**Kaiser-Franz-Joseph-  
Gedächtnis-Nummer**

in prächtiger Ausstattung mit zahlreichen schwarzen  
und mit farbigen Abbildungen. Sie soll unter Mit-  
wirkung von hervorragenden Künstlern, die zahlreiche  
Originalzeichnungen beisteuern, und von ausgezeich-  
neten Schriftstellern eine geschichtliche Würdigung  
des Kaisers enthalten, auch die Beisetzungsfeierlich-  
keiten ausführlich berücksichtigen und so in einer  
würdigen Veröffentlichung alle Erinnerungen an das  
Wirken und Ableben des heimgegangenen Herrschers  
geschlossen zum dauernden Gedächtnis festhalten.

Außerdem wird die Nummer auch über den  
**Regierungsantritt des neuen Kaisers  
Karl**  
textlich und bildlich berichten.

**Preis der Sondernummer 3 K,  
mit Postzusendung K 3'60.**  
Bestellungen nimmt schon jetzt entgegen die  
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung  
**Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg**  
**Laibach.** 6323 5—4